

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823**

21.9.1823 (No. 262)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 262 Sonntag, den 21. September 1823.

Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Dienstnachrichten.

## Frankreich.

Paris, den 16. Sept. 5prozent. Konsol. 91 Fr. 20 Cent.

## Großbritannien

London, den 15. Sept. 3prozent. Konsol. 82 $\frac{3}{4}$ ; dito in Rechnung 83; dito reduz. geschlossen; Bankaktien nicht notirt.

Das Schiff, the Spartiate, von 74 Kanonen, wird sofort von Portsmouth nach Südamerika unter Segel gehen, um den Admiral Sir George Eyre dahin zu bringen, welcher den Kommandanten unserer dortigen Station, Sir Thomas Hardy, ablösen wird. (Times.)

Das Kriegsschiff Genua, von 80 Kanonen, Kapr. Sir Thomas Livingstone, geht nach der Nordsee, um auf einem Kreuzzuge in jenen Gewässern die Kraft einer von Sir Robert Seppings neu erfundenen, und auf dem Genua zuerst angebrachten Bewaffnung zu versuchen. (Times.)

## Italien.

Neapel, den 26. Aug. Durch eine kön. Ordnanz v. 30. Juli ist bei dem hiesigen obersten Gerichtshofe eine Anzahl von 30 jungen Rechtsgelehrten als Auditoren und Praktikanten angestellt worden, um bei Besetzung von Richterstellen künftig die Wahl unter hinlänglich geübten und gekannten Individuen zu haben. (Moniteur.)

## Oestreich.

Wien, den 15. Sept. Gestern ist Sr. k. Hoh. der Erzherzog Rudolph von Oelmütz nach Cremser abgereist, um Sr. Maj. unsern geliebten Monarchen auf seiner bevorstehenden Durchreise nach Czernowitz in Cremser zu empfangen. Sr. Durch. der Fürst Metternich geht Dienstag Sr. Maj. voraus. Der Aufenthalt in Czernowitz wird nur 6 Tage dauern, so daß die Rückunft Sr. Maj. bis zum 24. Okt. sicher scheint. Die Zusammenkunft der Monarchen dürfte unter den jetzigen Umständen einiges Aufsehen erregen; allein man ist hier überzeugt, daß an eine Unterbrechung des Friedens im Osten nicht zu denken ist.

## Spanien.

Telegraphische Depesche aus Paris vom 16. Sept., eingetroffen zu Straßburg am nämlichen Tage, Nachmittags halb 5 Uhr:

Der Minister des Innern an den Präfekten des Nieder rheins.

«Der Platz und die Festung Pampeluna haben kapi-

tulirt, nachdem sie das Feuer unserer Artillerie ausgehalten haben, durch welches die Zitadelle zerstört, und ihr Feuer zum Schweigen gebracht worden ist.

»Die Garnison ist kriegsgefangen, und wird nach Frankreich abgeführt.«

(Durch außerordentliche Mittheilung.)

Madrid, den 1. Sept. Man hat hier viel von einer Affaire gesprochen, welche Quesada's Glaubenssoldaten zwei Stunden von hier zu Getafe mit den Konstitutionellen gehabt haben sollten, und der Restaurador hat diesen Sieg ehrenvoll angezeigt. Heute verbreiten sich nachstehende Details dieser Affaire, welche mit dem Artikel im Restaurador nicht so ganz übereinstimmen. 40 Provinzialmilizen (nicht Nationalgardien), welche ihre Regimenter und die Sache der Konstitution verlassen hatten, meldeten sich mit ihren Waffen und Offizieren zu Getafe. Ganz gegen alle ihre Erwartung stürzten die Glaubenssoldaten über sie her. Sie schreien aber: Samos pasados! (wir sind Ueberläufer!) Auf dieses Wort weichen ihre Geener wieder zurück, und rufen ihnen zu, sie sollen die Waffen strecken; es geschieht. Ein zweiter Ruf gebietet ihnen, sie auf der Erde liegen zu lassen, und sich 30 Schritte zurückzuziehen; auch das geschieht — aber kaum haben die nunmehr Waffenlosen gehorcht, so fallen die wüthenden Vertheidiger des Glaubens über diese Unglücklichen her, schießen, hauen und stechen alle 40 nieder, und verbrennen die Leichname auf öffentlichem Markte. Die franz. Behörden haben zwar darauf bestanden, die Urheber dieser Greuelthat vor ein Kriegsgericht gestellt zu sehen. Man fürchtet aber mit Grund, daß sich der Prozeß in die Länge ziehen dürfte. (J. d. Par.)

## (Armee von Catalonien.)

Seu, den 5. Sept. Wir haben alle Hoffnung auf eine baldige Uebergabe verloren. Es scheint, die Forts sind noch hinreichend mit Munition und Lebensmitteln versehen. Wenigstens sagen die Deserteurs, es sey so.

Die Blokadetruppen bestehen jetzt aus 3400 Mann, die sich in der Stadt, zu Enserail, Arfa und Calvigna vertheilt befanden. Romagosa und sein Adjutant sind wieder hergestellt, doch blieb der letztere bis jetzt noch zu Santa Julia.

Von Pons meldet man unterm 1. Sept. es würden zu Calsona, Servera und an noch einigen Orten in Obergatalonien Milizkompagnien errichtet, und es fehle bloß an Waffen, sonst würde man noch mehrere organisiren.

Von den Vorgängen bei Tarragona wissen wir für den Augenblick nichts gewisses. (F. d. P.)

(Blockade von Barcellona.)

Zu der Nacht vom 9. auf den 10. Sept. zwang die sehr stürmische See unsere Eskadre vor Barcellona sich von der Küste zu entfernen. Der Feind benutzte den Moment und landete auf Fischerbarken 11 — 1200 M. bei Castillo de Mongat zwischen Mataro und Barcellona. Diese Truppen, welche der Ergouverneur von Cordova kommandirte, bestanden aus 900 Spaniern und gegen 300 landsflüchtigen Franzosen und Piemontesern. Sobald man Kenntniß von dieser Landung erhielt, lönte auf allen Dörfern die Sturmglocke, und die Landleute griffen zu den Waffen. Zu Mataro, wo unsere Magazine sich befinden, wurden angemessene Vorkehrungen getroffen, um die Stadt zu vertheidigen, im Fall sie angegriffen würde. Aber der Feind warf sich auf die Nachricht von diesen Anstalten, und seines Rückzuges ungewiß, in die Gebirge an der Straße von Hostalrich. Sollte er noch später einen Versuch auf Mataro ausführen wollen, so findet er dort 14 — 1500 Franzosen und Spanier, welche seine Ankunft erwarten.

Der Marechal de Camp, Baron Nicolas folgt ihm auf dem Fuße mit dem 23. reitenden Jägerregimente und zwei Bataillonen leichter Infanterie.

Die Garnison machte während der obigen Vorfälle verschiedene Ausfälle, die aber sämmtlich zurückgeschlagen wurden. (F. d. Deb.)

(Belagerung von Cadix.)

Puerto Santa Maria, den 7. Sept. (Extrafurier.) Die Negotiationen scheinen abgebrochen. — Die Häupter der Königsfeinde zu Cadix können sich noch nicht entschließen, ihre Beute fahren zu lassen. Wir werden den Heiß von Uebermuth, der ihnen jetzt noch bleibt, durch einen zweiten Hauptschlag bengen müssen. Berathen kann der böseste Wille die Absichten des Prinzen über Wien und Wie des neuen Angriffes nicht; denn noch ist das sein Geheimniß, so wie auch er allein den besten Augenblick zum Sturm des Trocadero auswählen sich vorbehalten hatte.

Molitor ist zu Malaga eingerückt. — Ballesteros hat seine Armee von den Eraltados gereinigt, die sich auf seine Ordre in Lorca eingesperrt befinden. Der Rest seiner Truppen hat die von Molitor für sie bestimmten Kantonnirungen bezogen. (F. d. Deb.)

Man hat gesagt, die Cortes hätten den König von Spanien mit seiner Familie auf einer engl. Fregatte nach Gibraltar eingeschifft. Dieses Faktum ist erdichtet.

Eine amerikanische Eskadre soll durch die blockierende Flotte nach Cadix eingedrungen und diesen Platz verproviantirt haben. Das ist nicht wahr.

Silf gegen Punitales veraschirte Bombenschiffe sollen von der Garnison dieses Forts zum Rückzuge genöthigt worden seyn. An der ganzen Sache ist kein wahres Wort.

Die Feindseligkeiten sollen nach einem Stillstande von 3 Tagen am 6. Sept. wieder angefangen haben. Sie hatten bis zum 7. Sept., als von welchem Datum unsre letzten Depeschen sind, nie aufgehört.

Ballesteros soll dem Gen. Molitor angedeutet haben, daß er wieder zu den Waffen gegriffen habe. Unwahr! Ballesteros ist nicht gegen Frankreich.

Mina soll mit 3000 Mann einen Ausfall aus Barcellona gemacht, und nach einem mörderischen Gefechte den Marschall Moncey zurückgedrängt haben. Unwahr von Anfang bis zum Ende.

Marschall Lauriston soll vor Pampeluna großen Verlust erlitten haben. (S. obige telegraphische Depesche von Paris.)

Zu Port de Passage soll das gelbe Fieber wüthen.

Vor 2 Monaten lief zu Port de Passage ein Schiff aus Havannah ein, wo bekanntlich das gelbe Fieber sich gezeigt hatte. Man ließ das Schiff Quarantaine halten, aber die Mannschaft war und blieb gesund. Einige Personen sind aber vor kurzem am Nervenfieber gestorben. Seit 14 Tagen haben jedoch nicht mehr als zwei Menschen krank daran gelegen.

(F. d. Deb.)

Türkei.

Blasi, den 12. (24.) Jun. Sobald die türkischen Befehlshaber mit Frühlingsanfang Verstärkungen erhalten hatten, wandten sie sich an den Stratarchen Hiskos und an mich, in der Hoffnung, unsere standhafte Rechtlichkeit durch Versprechungen zu erschüttern. Wir benutzten die Gelegenheit, um die Unterhandlungen in die Länge zu ziehen, indessen die vereinte Armee der Truppen des Peloponnes und Livadiens in Thessalien vorrückte. Als die Pascha's unsere Absicht wahrnahmen, beschränkten sie ihre Vorschläge auf eine kleine Anzahl Bedingungen, und legten zu gleicher Zeit die Absicht an den Tag, ihre Forderungen durch zwei beträchtliche Armeekorps zu unterstützen, die sie über Trikala hinaus vorrücken ließen; das eine in der Richtung von Aspropotamos, das andere in der von Agrapha gegen den Stratarchen Hiskos. Nunmehr verwarfen wir ihre Vorschläge.

Von diesem Augenblicke an war unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Erhaltung der friedlichen Landleute gerichtet, die wir bewogen, sich auf die Anhöhen zurückzuziehen. Die Türken verbrannten beim Vorrücken auf ihrem Durchzuge einige von ihren Bewohnern geräumte Dörfer. Unsere Veranstellungen waren aber getroffen, um dem Feinde jeden Weg über die Höhen zu schließen, und ihn zu gleicher Zeit zu umringen, wenn sich die Gelegenheit dazu darbieten sollte. Ich hatte das Defile von Dassalon mit einem Theile meiner Truppen besetzt, indessen ich das Defile von Desis dem Kommandanten Mandalos anvertraut hatte. Gegen den letztern richteten die Türken ihren Marsch; allein er empfing sie mit einem wohl unterhaltenen Feuer, das ihnen einen sehr empfindlichen Verlust verursachte. Zu

gleicher Zeit rückte der Chiliarch Gregorius auf Klinovo vor, und nachdem er dort alle Thürme und übrigen Festungswerke verbrannt und zerstört hatte, marschirte er gegen den Feind, um ihn im Rücken zu nehmen und zwischen zwei Feuer zu bringen.

Auf diese Weise bedroht, ergriffen die Türken in Unordnung die Flucht. Wir verfolgten sie bis Porta, ohne ihnen Zeit zu lassen, sich wieder zu sammeln. In unsere ersten Stellungen wieder eingerückt, bildeten wir sofort zehn leichte Kompagnien, eine jede 100 Mann stark, die wir vorschoben. Diese Kompagnien, schnell durch das flache Land bis in die Gegend von Trifala ziehend, verbrannten und vernichteten innerhalb drei Tagen alle Pfahlwerke und Verschanzungen, welche die Türken in den Ebenen errichtet hatten, und reinigten das Feld.

Das zweite türkische Korps, welches die Richtung nach Agrapha genommen hatte, marschirte gegen den Kommandanten Hiskos. Dieser zog sich anfänglich bis Drya zurück. Dort stießen die Chiliarchen Yoldasse und Saphakas mit einigen Verstärkungen zu ihm, wodurch sein Korps auf mehr als dreitausend Mann gebracht wurde. An der Spitze dieses Korps griff Hiskos die Türken in den fast unzugänglichen Schluchten an, in die sie sich unkluger Weise gewagt hatten, richtete unter ihnen ein fürchterliches Blutbad an, und verfolgte sie bis in die Ebenen von Pharsalis.

Die Pascha's von Thessalien scheinen, ungeachtet der beträchtlichen Verstärkungen, die sie mit dem Eintritte der schönen Jahreszeit erhalten haben, ihrer Sache nicht sonderlich gewiß zu seyn. Alle ihre Hoffnungen beruhen auf Mustapha, Pascha von Skodra, den sie seit langer Zeit erwarten. Ein aus Macedonien angekommener Thavos (türkischer Befehlshaber) verkündet zu Trifala seine Ankunft als nahe bevorstehend, und bringt eine große Menge Mundbedürfnisse für seine Armee zusammen. Nach bestimmten Nachrichten indessen, die wir von den Gränzen von Skodra erhalten, ist der Pascha keineswegs geneigt, seine Person zu wagen; 3 bis 4000 Mann, die er unter dem Befehle eines seiner Neffen ins Feld stellen will, ist Alles, was er dem Sultan an Diensten zu leisten sich willig zeigt. Wäre die Armee des Peloponnes und Livadiens rechtzeitig angekommen, so hätten wir die verschiedenen türkischen Korps nach und nach, so wie sie in Thessalien einrückten, vernichtet, und wären bereits unter den Mauern von Thessalonich.

Nikolaus Sturnaris.

Zu der gleichen Zeit hatte eine unter dem Kommando zweier Pascha's von Larissa abgegangene Kolonne ihre Richtung auf Bolos, im Osten Thessaliens, genommen. Die Bewohner dieser Gegend schickten ihre Weiber und Kinder nach Trikeri, Skopelos u. auf die benachbarten Inseln, und zogen, unter den Befehlen ihres Hauptlings Lajos vereinigt, gegen die Türken, auf welche sie zu Marathia stießen. In einem blutigen daselbst gelieferten

treffen wurden die Maselmänner geschlagen, und in die Flucht gebracht; sie ließen 400 Todte auf dem Plage; 500 Andere wurden verwundet oder zu Gefangenen gemacht. Auf ihrem Rückzuge überfielen die Türken beim Durchmarsch 4 Dörfer in der zwischen Bolos und Larissa gelegenen Ebene. Sie ermordeten die entwaffneten und noch ihrer Gewalt unterworfenen Männer, und führten die Weiber u. Kinder als Gefangene mit sich fort. (Franz. Bl.)

### V e r s c h i e d e n e s.

Graf Saldanha da Gama geht als portugiesischer Ambassadeur nach Madrid. (J. d. Deb.)

Die Posener Zeit. vom 6. Sept. liefert einen, von einem Eistenzier-Mönch, zusammengestellten Lebenslauf des Papstes Pius VII., und bei dieser Gelegenheit solgendes Schreiben, das der Kammerling, Kardinal Pacca, im J. 1815 an den damaligen neapolitanischen, in Rom residirenden, Gen. Konsul erlassen hat. »Mein Herr! Der Prostaatssekretär, Kardinal und Kammerling der Kirche, hat von Sr. Heil. dem Papste den ausdrücklichen Befehl erhalten, Ihnen ohne allen Rückhalt zu erkennen zu geben, daß Er es müde sey, Ihr Betragen gegen die Regierung länger zu dulden. Der heil. Vater kennt die Ränke, wodurch es Ihnen gelungen ist, insgeheim ein Spionirwesen zu organisiren. Man kennt alle jene Glenden, welche in Ihrem Solde stehen, die, ohne Ehre und ohne Vaterlandsliebe, sich an Sie verkauft haben, und auf eine schändliche Art einer fremden Sache dienen. Se. Heil. kennt die Schriften, welche Sie in der Stadt verbreitet und überall in den päpstl. Staaten ausgebreitet haben, in der eben so verbrecherischen als niederträchtigen Absicht, die Gesinnungen zu schwächen, welche man dem rechtmäßigen Fürsten schuldig ist. Se. Heil. kennt endlich die geheimen Klubbe, welche Sie halten, die Art, wie Sie sich darin ausdrücken, und die Briefe, die Sie schreiben, um das Feuer kaiserlicher Meinungen zu entzünden, welches so viele Jahre lang die Hälfte des Erbodens verwüstet hat. Der heil. Vater hat mir den Auftrag gegeben, in Seinem Namen an den Gouverneur und Polizeipräsidenten von Rom zu schreiben, und ihm zu befehlen, jene des römischen Namens unwürdigen Menschen aufzusuchen und gefänglich einzuziehen, welche einem fremden und feindseligen Geiste als Randschaffer dienen, und deren Absicht dahin geht, den Staatskörper in Aufruhr zu bringen. Auch ist es Sr. Heil. ausdrücklicher Wille, daß Sie, wie jede andere Privatperson, den Verordnungen der Lokalpolizei unterworfen seyn sollen, indem Sie durchaus keinen politischen Charakter in dieser Stadt haben, daher auch die Polizei jede Maßregel zu ergreifen berechtigt ist, welche Ihr künftiges Betragen nothwendig machen könnte. Gegeben etc. Pacca.«

## Diensta n c h r i c h t e n.

Dem Kandidaten der Pharmacie, Heinrich Claes aus Benzheim im Großherzogthum Hessen, nunmehr Eigenthümer der Apotheke zu Walldürn, ist als »gut befähigt«, und dem Kandidaten der Pharmacie, Franz Herb zu Emdingen, als »hinlänglich befähigt« die pharmaceutische Licenz ertheilt worden.

Die Pfarrei Espasingen, Amts Stockach, ist durch Beförderung des Pfarrers Harder nach Gravenhausen; die Pfarrei Büchig, Amts Bretten, durch den Tod des Pfarrers Lebrun, und die Pfarrei Stupsferich, Amts Durlach, durch den Tod des Pfarrers Rah erledigt worden.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20 Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6;	28 Z. 0,0 L.	13,0 G.	60 G.	N.
M. 1;	27 Z. 11,8 L.	13,1 G.	60 G.	N.
N. 10;	27 Z. 11,5 L.	11,5 G.	60 G.	N.

Dichte Bewölkung — Staubregen — etwas gebrochen.

## T o d e s - A n z e i g e.

Heute Nachmittag endigte unter frommer Hingebung der großherzogliche Dekan Holzhauser dahier sein kurzes Leben. Wohl uns seines Andenkens und der Wiedervereinigung jenseits.

In Vertrauen auf Gott bringen dies zur stillen Theilnahme seiner und unserer Freunde.

Forstheim, den 17. Sept. 1823.

Die Wittwe, Katharine Holzhauser, geb. Hennenhofer.

Der Sohn, Hofgerichtsadvokat Holzhauser, für sich und seine 4 Schwestern und Schwäger.

## L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

Zunächst für die Herren

S c h u l l e h r e r

aber auch für jeden gebildeten Bibelfreund ist bei mir erschienen und bei G. Braun in Karlsruhe, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Herklotsch, A. W. L., biblischer Beweiser, oder kurze Anleitung zum zweckmäßigen Bibellesen, nebst Einleitungen in sämtliche biblische Bücher, und einem kleinen biblischen Handlexikon. Ein Noth- u.

Hilfsmittel für Schullehrer und gebildete Bibelfreunde, welche sich der durch Dr. M. Luther besorgten Bibelübersetzung bedienen. Lexikonformat. 2 fl. 24 kr.

Das Ganze besteht aus 2 Theilungen, davon enthält die erste eine kurze Anleitung zum zweckmäßigen Bibellesen, nebst Einleitungen in sämtliche biblische Bücher, und die zweite ein kleines biblisches Handlexikon, in welchem dunkle und unverständliche Ausdrücke und Redensarten, Eigennamen, Namen aus der alten Geschichte, der Natur- und Erdbeschreibung und heidnischen Götterlehre, so wie viele andere wissenschaftliche Gegenstände, welche in der Bibel vorkommen, erklärt und erläutert werden. Der Hr. Verfasser hat dieses Werk mit mühsamem Fleiß ausgearbeitet, um es so zweckmäßig, brauchbar und den jetzigen Zeitbedürfnissen so angemessen als möglich zu machen; auch glaubt er, daß es manchem Prediger nicht unwillkommen seyn dürfte.

Leipzig, im August 1823.

Karl Enobloch

Mannheim. [Bekanntmachung.] In Sachen des Kaffeewirth Johann Paul Staps, Debitwesen betreffend, werden die in dem Liquidationstermin nicht erschienenen unbekannteren Gläubiger von gegenwärtiger Masse ausgeschlossen.

Mannheim, den 9. Sept. 1823.

Großherzogliches Stadtmant.

Ludwigsfaline Dierheim. [Wirtschafts-Verpachtung.] In Gemäßheit hohen Rescripts der Großherzoglich-Salzinmediatkommission vom 9. d. M., Nr. 1019, wird bis

Mittwoch, den 22. Oktober d. J.,

Vormittags, die Verpachtung des für das Großherzogl. Aeraarium akquirirten Wirthschaftsgebäudes zum goldenen Löwen, sammt der Ausübung der Wirthschaftsgerechtigkeit, im Wege der Steigerung auf 6 Jahre vorgenommen. Der Pächter erhält ein solides und geräumiges Wirthschaftsgebäude mit einer Scheuer und Stallungen, sammt einem Gemüß- und einem Grasgarten, alles aneinander liegend; das Ganze macht einen Theil des Salinencerrains aus, und ist mit demselben zusammenhängend, weswegen ein qualifizirter Wirth, besonders durch die bedeutenden Salzverwendungen, immer im Betrieb einer frequenten Wirthschaft seyn wird. Sollte der Steigerer zur Verreibung einer Handlung die nöthigen Eigenschaften besitzen, so dürfte ihm dessen Ausübung neben der Wirthschaftsführung leicht möglich werden.

Die Liebhaber zu dieser Wirtschaftsverpachtung wollen sich an dem benannten Tag in dem Wirthschaftsgebäude selbst zur Steigerung einfinden, und die nähern Bedingungen zuvor auf diesseitiger Kanzlei vernehmen.

Dierheim, den 15. Sept. 1823.

Großherzogliche Salinendirektion.

Selb. v. Althaus. Gaupp.

Mangold.

Karlsruhe. [Blumenzwiebeln.] Bei Handelsmann Vitter, in der langen Straße Nr. 165, ist wieder eine Parthie ächte und schöne Haarlemer Blumenzwiebeln zu den billigsten Preisen angekommen.